



ÖSTERREICHISCH-  
RUMÄNISCHE  
GESELLSCHAFT  
www.austrom.eu



RUMÄNISCHES  
KULTURINSTITUT | WIEN

Veranstalter: Academia Română (Rumänische Akademie der Wissenschaften – Stiftung der Familie Menachem H. Elias)

Kooperationspartner: Österreichisch-Rumänische Gesellschaft, Institut für Österreichkunde, Rumänisches Kulturinstitut Wien

Impressum: Österreichisch-Rumänische Gesellschaft, Karl-Waldbrunner-Platz 1, 1210 Wien



Academia Română

lädt zum Vortrag von

**Doz. DDr. Mădălina Diaconu**

**Stadt und Land:  
Eine andauernde Polemik**

im Rahmen der Vortragsreihe

**Ideengeschichte Rumäniens**

Hauptakteure, Denkschulen, Wirkungen

**Mittwoch, 15. November 2017, 18.30 Uhr**

Institut für Österreichkunde  
Hanuschgasse 3, Stiege 4, 1. Stock, 1010 Wien

## Ideengeschichte Rumäniens

Hauptakteure, Denkschulen, Wirkungen

---

**Mittwoch, 27. September 2017**

Nationenbildung: Die Siebenbürgische Schule  
und die Revolution 1848

**Mittwoch, 18. Oktober 2017**

Inhaltlose Formen und Kritizismus:  
Das umstrittene Erbe Titu Maiorescu

**Mittwoch, 15. November 2017**

Stadt und Land: Eine andauernde Polemik

**Mittwoch, 6. Dezember 2017**

Tradition und Moderne zwischen den Weltkriegen:  
Drăghicescu, Rădulescu-Motru, Cioran

**Mittwoch, 17. Jänner 2018**

Die „Versuchung“ des Autochthonen:  
Zwischen Geschichte und Mythos

**Mittwoch, 7. Februar 2018**

Die Dilemmata der „jungen Generation“:  
Eliade, Vulcănescu, Noica

**Mittwoch, 14. März 2018**

Zwischen Byzanz und Balkan:  
Die Ambivalenz einer Zugehörigkeit

**Mittwoch, 18. April 2018**

Von Utopie zur Wirklichkeit:  
Die Kulturpolitik der Nachkriegszeit

**Mittwoch, 16. Mai 2018**

Euphorie und Mimesis: Die Selbstsuche nach der Wende

**Mittwoch, 13. Juni 2018**

Nach Europa: Kulturideologische Kontroversen  
nach dem EU-Beitritt Rumäniens

**Beginnzeit:** jeweils um 18.30 Uhr

Zum Vortrag:

»Wir sind und werden immer ein Bauernvolk sein«, konstatierte Liviu Rebreanu; dieser Konsens in der rumänischen Kultur stellt ein historisch hervorgebrachtes Konstrukt dar. Der Vortrag beleuchtet die Agrarfrage zwischen Rumäniens Erlangung der Unabhängigkeit 1877 und dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs am Beispiel von Constantin Dobrogeanu-Ghereas Analyse der »neuen Leibeigenschaft« und Constantin Steres »ruraler Demokratie«. Die von ihnen gegründeten Bewegungen – die Sozialdemokratie und der *Poporanism* – suchten konkrete Lösungen und grenzten sich vom idealisierenden Bauernbild Nicolae Iorgas ab. Die Polemik zwischen den Traditionalisten und den Befürwortern einer modernen Stadtkultur prägte auch nach 1918 die Literatur, Philosophie und Soziologie, wie ausgewählte Mitglieder der Rumänischen Akademie (Blaga, Petrovici, Densușianu, Gusti) verdeutlichen.

Zur Vortragenden:

Mădălina Diaconu ist Dozentin am Institut für Philosophie und Lektorin am Institut für Romanistik (Rumänistik) der Universität Wien. Doktorate in Philosophie an der Universität Bukarest (1996) und Wien (1998). Habilitation für das Fach Philosophie an der Universität Wien (2005). Neun selbstständige Monographien, darunter *Bukarest – Wien. Eine kulturhistorische Touristik an Europas Rändern* (gem. mit L. M. Vosicky; 2007), zwölf Herausgeberschaften, u.a. von Constantin Noica, *De dignitate Europae* (2012), *Geisteswissenschaften im Dialog. Deutsch-Rumänisch/Rumänisch-Deutsch* (hg. mit A. Corbea-Hoișie; 2016) und *Grenzen im Denken Europas. Mittel- und osteuropäische Ansichten* (hg. mit B. Boteva-Richter, 2017).